

## **Dina Draeger – Malerin, Fotografin, Weltreisende**

(30.04.08) Sie reist zwischen den Welten – zwischen Deutschland, Europa, Amerika, Afrika und Asien. Überall fotografiert sie Menschen – No Names – wie einmal eine Ausstellung im Frankfurter Dommuseum hieß. „Eine virtuose Grenzgängerin zwischen Denken und Welterfahrung“, nennt sie der Kunsthistoriker Dr. August Heuser. „Ich sehe mehr, wenn ich nach draußen gehe“.

Der Mensch steht im Zentrum ihrer Arbeiten. Es sind vor allem die Menschen, die im Abseits leben: Obdachlose, Behinderte, Einsame, die Anonymen, auch Fans. Dina Draeger bleibt aber immer diskret. Ihr fotografisches Auge verletzt die Menschen nicht. Aus jedem ihrer Bilder spricht die Würde des Gegenübers, auch wenn sie Schwächen wahrnimmt. „Ich suche nicht die Geschichten, ich beobachte“, sagt sie von der Vorgehensweise bei ihrer Arbeit. Dabei ist sie mutig und wagt, sie geht an Orte, an die sich andere nicht trauen. Touristische Orte meidet sie.



Die Frankfurter Künstlerin, die in Sachsenhausen ihr Atelier hat, weist mit ihren 41 Jahren ein beachtliches Werk auf. Über Seiten lang ist die Aufzählung ihrer Einzel- und Gruppenausstellungen. Vor ein paar Tagen wurde in Leipzig ihre Ausstellung „Aboriginal-Zyklus“ eröffnet, zu der viele Besucher kamen. Unverwechselbar ist ihre künstlerische Handschrift.

Fotografien sind die Basis ihrer Arbeit. Sie werden verfremdet, verändert, im Computer überarbeitet. Die Gestalten werden mit Photoshop analysiert und aus der sie umgebenden Umwelt isoliert, damit der Betrachter sich auf das Menschenbild konzentriert. Die Ergebnisse werden mit Pigmenttinte auf grundierte Leinwand ausgedruckt. Dann werden sie übermalt. Aufwändig ist dieser Schaffensprozess der mehrfachen Schichtung. Bis zu 2 mal 3 Meter hoch gestaltet sie ihre Arbeiten. Überlebensgroß sind ihre figurativen Motive.



Dina Draeger ließ sich erst zur Erzieherin ausbilden, machte in Darmstadt auf dem Abendgymnasium ihr Abitur und zog nach Paris. Sie leitete eine Galerie für experimentelle Kunst, war Freie Mitarbeiterin u. a. bei Radio France und bei Zeitschriften. Kabarettistin war sie auch. Dann beginnt sie 1992 mit dem Studium der Kunstgeschichte, Philosophie und Medienkunst an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe. Kein gerader Lebensweg, aber einer, der ihr Denken, ihr Handeln, ihr Wesen und ihre Werke spürbar beeinflusst hat. Dieser Künstlerin zu begegnen, ist etwas Besonderes.



Gelegenheit gibt es, Dina Draeger zu begegnen, bei der Ausstellungseröffnung „Human Touch“ heute, am 30. April, um 18 Uhr in der Goldhalle des Hessischen Rundfunks in Frankfurt (Bertramstraße). Die Marielies-Hess-Stiftung zeigt bis zum 29. Mai einige von Dina Draegers Werken. Täglich von 10 bis 20 Uhr ist die Besichtigung möglich. Der Eintritt ist frei.



Text und Fotos: Renate Feyerbacher  
E-Mail: [redaktion@frankfurtlive.com](mailto:redaktion@frankfurtlive.com)

[www.frankfurt-live.com](http://www.frankfurt-live.com)